

VERHANDLUNGEN

DER

GEOLOGISCHEN BUNDESANSTALT

Nr. 4/5

Wien, April/Mai

1934

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: Bestellung von Bergrat Dr. Götzing er zum Beiräte der Höhlenkommission; Berufung desselben in den Sachverständigenbeirat des österreichischen Kolonialvereins. — Eingesendete Mitteilungen: G. Hießleitner, Über die Vererzungsfolge auf der Bleizinkerzlag erstätte Lafatsch in Nordtirol. — J. Schadler, Weitere Phosphoritfunde in Oberösterreich. — C. Sickenberg, Die ersten Reste von Landsäugetieren aus den Linzer Sanden. — K. Schoklitsch, Bericht über die geologisch-petrographische Aufnahme des hintersten Deferegg en- und Iseltales.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Mit Erlaß des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vom 6. April 1934 wurde Bergrat Chefgeologe Dr. Gustav Götzing er zum Beiräte der Höhlenkommission in diesem Bundesministerium bestellt. Außerdem wurde Chefgeologe Dr. Götzing er in den Sachverständigenbeirat des österreichischen Kolonialvereins berufen.

Eingesendete Mitteilungen.

Gustav Hießleitner: Über die Vererzungsfolge auf der Bleizinkerzlag erstätte Lafatsch in Nordtirol (mit 2 Textbildern).

Die Erzvorkommen Lafatsch und östlich benachbart jene vom Vomperloch setzen im Wettersteinkalk des Nordflügels der Vomper-Hintenaus Mulde auf, nahe zum Raiblerschiefer, der mit Hauptdolomit spitzwinkelig steil gefaltet den Muldenkern bildet. In O. Ampferer's geologischen Untersuchungen, durch Schrifttum und Kartenwerk dargestellt (Lit. 2), findet das bergbaugeologische Studium ausgezeichnete Grundlagen.

Nach Form, Inhalt und Entstehung der Lagerstätte reiht sich das Vorkommen Lafatsch den übrigen Vorkommen im Wettersteinkalk (= WK) an. Die Erzführung PbS-ZnS ist hauptsächlich an NW-fallende Querblätter gebunden, welche den steil S-strebenden WK des Kammes Reps-Roßlochscharte bis in den Raiblerschiefer hinein durchsetzen. Abgesehen von einer ziemlich extensiven spurenweisen Vererzung entlang dem Raiblerkontakt setzen nesterartige oder stockförmige Erzmassen zunächst diesen Querblättern an oder erstrecken sich von diesen aus lagerähnlich längs bevorzugter Schichtflächen.

Häufigkeit und größere Ausdehnung der Vererzung sind nahe am Raiblerkontakt oder innerhalb weniger 100 m von diesem entfernt zu finden; teilweise erstreckt sich die Erzführung auch tiefer in den WK hinein, wie die Erzfunde an der Roßlochseite anzeigen.